

Kompaktseminar Basic MTM Methodenkompetenz gefragt

MTM



Die Deutsche MTM-Vereinigung e.V. unterstützt die praxisnahe Ausbildung mit Kursangebot an mehr als 60 Hochschulen.

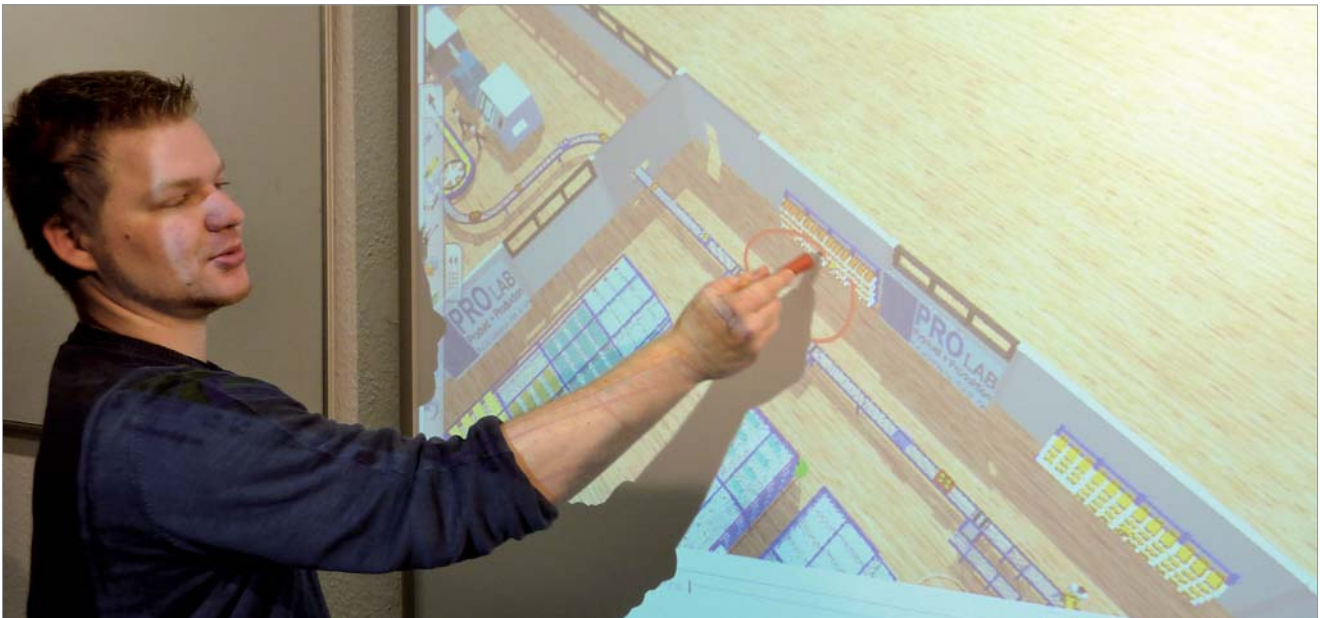
Die Deutsche MTM-Vereinigung e.V. unterstützt die praxisnahe Ausbildung des Ingenieur-Nachwuchses in ganz besonderer Weise: An mehr als 60 Universitäten, Hoch- und Fachschulen bietet der Wirtschaftsverband das Kompaktseminar „Basic MTM“ zur Vermittlung von Grundlagenwissen des Industrial Engineering an. Im Mittelpunkt steht die Prozesssprache MTM als internationaler Standard zur Planung und Gestaltung von Arbeitssystemen.

An allen Standorten effizient und kostengünstig produzieren ist das Gebot der Stunde. Entsprechend hohe Erwartungen setzen die Unternehmen in die Arbeit der Projekt Ingenieure an den Schnittstellen von Produktentwicklung, Fertigung und Distribution. Voraussetzung sind umfassendes Planungsverständnis

und Methodenkenntnis sowie die Fähigkeit vernetzt und ganzheitlich zu denken – Know-how, über das junge Absolventen oft wenig bis gar nicht verfügen.

Verstehen, wie ein Betrieb funktioniert

Das MTM-Ausbildungsangebot hilft diese Lücke zu schließen – und erfüllt damit auch eine Forderung der Industrie. Dr. Bernd Müller, Bosch Rexroth AG: „Langjährige Erfahrung kann ein Hochschulabsolvent beim Berufseinstieg gar nicht haben. Was er aber mitbringen sollte, ist ein praxisnahes Verständnis dafür, wie MTM-Methoden aufgebaut sind und angewendet werden.“ Deshalb sehen es die MTM-Mitgliedsunternehmen gern, wenn künftige Mitarbeiter des Industrial Engineering eine Basic-MTM-Ausbildung als Grundlage weiterer Qualifizierungsmaßnahmen bereits aus dem Studium mitbringen, sagt Müller, der in seiner ehrenamtlichen Funktion als Vorstandsvorsitzender der Deutschen MTM-Vereinigung die Interessen der Mitgliedsunternehmen auch in punkto Ausbildung bündelt. Die Kenntnis des MTM-Grundprinzips – nämlich durch systematische Produkt- und Prozessgestaltung



unnötige Kosten schon im Vorfeld zu vermeiden – und die Anwendung der MTM-Prozesssprache bereits in der Diplomphase hatten Oliver Janz nach dem Maschinenbau-Studium schnell zu einem verantwortungsvollen Job in einem Behälterbau-Unternehmen verholfen und gleichzeitig dafür gesorgt, dass er diesen auch erfolgreich ausfüllen konnte. „Aus meiner Sicht sollte jeder Ingenieur die Grundzusammenhänge von Vorgabezeiten bis Personalplanung kennen – das hilft zu verstehen, wie ein Betrieb funktioniert“, sagt Janz, der heute bei einem Automobilzulieferer in leitender Position tätig ist.

Gutes Training für alle Bereiche

Mit der MTM-Ausbildung habe er ein grundlegendes Verständnis dafür entwickelt, was einen optimalen Prozessablauf ausmacht. Denn mit Basic MTM und den darauf aufbauenden Qualifizierungen erwirbt der Ingenieur Methodenkompetenz, die er branchenneutral und universell nutzen kann. Er ist in der Lage, zyklische Abläufe quasi im Kopf zu modellieren, Daten auf wenige relevante und messbare Einflussgrößen zu reduzieren, die Prozesssprache an den jeweiligen Prozess anzupassen und für jeden Ablauf einen normleistungsgerechten Sollprozess zu entwerfen.

Handwerkszeug erlernen, Chancen nutzen

„Für mich war es wichtig zu lernen, wie ich Prozesse analysieren, planen und darstellen kann, welche Werkzeuge, welche Software ich dazu nutzen kann – dass ich also das Handwerkszeug parat habe“, stellt Fabian Scheler fest. Mit dem BWL-Studium an der BA Dresden ging es zunächst Richtung Handel; für die Diplomarbeit im Bereich Logistik kamen die Kenntnisse und die praktischen Fertigkeiten, die er sich im Basic MTM-Kurs an der TU Dresden angeeignet, gerade recht. Nach dem Studium qualifizierte er sich

zum MTM-Praktiker, ging zu Bosch nach Australien, erwarb das MTM-Praktiker-Diplom und die „Blaue Karte“, den international anerkannten und drei Jahre gültigen Befähigungsnachweis eines MTM-Praktikers.

Die Methodenkompetenz brachte auch Dr. Ivan Dudic, heute im Bereich Arbeits- und Zeitwirtschaft bei Bosch Rexroth beschäftigt, immer voran. Für Dudic ist MTM Basiswissen. „Ein frühzeitiger Austausch zwischen allen Beteiligten am Produktionsprozess – vom Konstrukteur über den Arbeitsplaner, den Personalplaner, den Logistiker bis hin zum einzelnen Werker – wird immer wichtiger“, betont er. Ein gemeinsames Verständnis von effizienter Produktion und Wissen zu objektiver Prozessbeschreibung befördere da die vorurteilsfreie, lösungsorientierte Diskussion.

„Man kann gar nicht früh genug damit anfangen, nach MTM-Methoden zu arbeiten. Das erweitert ganz eindeutig den Blick für komplexe Abläufe im Unternehmen“, schätzt Angelika Wedel, Absolventin der Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen der FH Würzburg-Schweinfurt, ein. Je mehr Leute MTM verstünden, desto leichter und schneller könne man sich im Unternehmen verständigen, auf einer gemeinsamen Basis arbeiten – „und umso schneller kommt man zu Verbesserungen.“

Kontakt

Deutsche MTM-Vereinigung e.V.
Elbchaussee 352 · 22609 Hamburg
Tel. 040 822779-0 · Fax 040 822779-79
info@dmtm.com · www.dmtm.com